

Carl-Ludwig Thiele
Mitglied des Vorstands
der Deutschen Bundesbank

**Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung in Europa -
Heute und Morgen**

Begrüßung zum Empfang der Bundesbank
in Frankfurt am Main
am 2. November 2010

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Deutschen Bundesbank darf ich Sie alle sehr herzlich begrüßen. Ich freue mich, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind. Danken möchte ich dem Hausherrn Präsident Kohse der HV FFM.

Die Vertreter der Presse und unsere Geschäftspartner aus den unterschiedlichen Bereichen möchte ich herzlich begrüßen und für Ihr Kommen danken.

Dieser Empfang hat eine lange Tradition, ihn gibt es bereits seit über 10 Jahren. Er ist, so sagte man mir, tatsächlich mehr als ein Symbol für die Orientierung der Bundesbank an den Interessen der Marktteilnehmer. Das soll auch so bleiben. Denn wir wollen gemeinsam Infrastrukturen und Verfahren schaffen, die helfen, Geschäfte sicher und effizient abzuwickeln.

Der Empfang steht unter dem Motto „Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung in Europa - Heute und Morgen“.

Das „Heute“ und das „Morgen“ liegen bei Infrastrukturen eng beieinander. Denn alle strategischen Projekte im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung sind langfristig angelegt. Sie erfordern einen langen Atem und stets die Voraussicht auf die Bedürfnisse von Morgen. Wer in dem dynamischen Umfeld der Finanzmärkte heute nicht an morgen denkt, der ist morgen von gestern.

Um das zu vermeiden, suchen wir stets den Kontakt zu Ihnen, den Marktteilnehmern und Experten. Herzlich willkommen.

Lassen Sie mich aus dem gesamten Themenspektrum beispielhaft auf 2 spezielle Themen eingehen.

1 SEPA

Ein wichtiges Arbeitsgebiet, auf dem wir alle viel vorhaben, ist der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum oder kurz: SEPA. Lassen Sie es mich so zusammenfassen: das Ende des Umstiegs ist in Sicht. Aber leider ist alles noch längst nicht so konkret wie ich es erhofft hatte.

Anfang Juni diesen Jahres befand ich mich gemeinsam mit Herrn Metzger beim First SEPA Council in Brüssel.

Inzwischen liegt der Entwurf der Verordnung durch die Kommission vor. Da es sich um einen Entwurf der Verordnung handelt, wird das Europäische Parlament damit befasst und der Ministerrat. Dieses bedeutet aber, dass für den Fall der Entscheidung, ggf. auch als Mehrheitsentscheidung, diese Entscheidung unmittelbar geltendes Recht in Deutschland ist.

Deshalb halte ich es für richtig, dieses Thema nicht reaktiv, sondern proaktiv anzugehen. Die Probleme müssen analysiert werden und praktikable Lösungsvorschläge müssen erarbeitet werden.

Durch den Entwurf des Entwurfs der VO hat die Federführung in der Bundesregierung gewechselt vom BMJ zum BMF.

In einem Gespräch mit Herrn Staatssekretär Asmussen habe ich diesem erklärt, dass die Verantwortung und die Entscheidung über diese Verordnung bei der Bundesregierung und damit beim BMF liegt. Seitens der Bundesbank habe ich eine konstruktive Mitarbeit der Bundesbank in diesem Prozess angeboten, die Herr Asmussen auch gerne angenommen hat. Entsprechende Gespräche sind mit dem BMF schon geführt worden und werden auch weiter geführt.

Lassen Sie mich drei spezielle Punkte herausgreifen:

- Die Mandatsmigration. Mehr als 50% der Lastschriften in der Euro-Zone werden in Deutschland durchgeführt – das sind mehr als 7 Milliarden Lastschriften pro Jahr. Es muss sichergestellt werden, dass diese Lastschriften rechtlich einwandfrei in das neue Verfahren übergehen.
- Deutschland hat eines der leistungsfähigsten und kostengünstigsten Lastschriftverfahren. Auch das SEPA-Verfahren muss so kostengünstig wie möglich sein.
- Für die Wohlfahrtsverbände gibt es spezielle Spendenkontonummern. Hierbei ist sicherzustellen, dass die Spendenbereitschaft der Bevölkerung auch im neuen Verfahren erhalten bleiben kann.

2 TARGET2 Securities

TARGET2 Securities bedeutet die Harmonisierung und Integration der Wertpapierabwicklung in Europa auf einer technischen Plattform, und diese Plattform ist die erfolgreiche TARGET2-Plattform, die sie aus dem Zahlungsverkehr schon kennen.

Bei diesem Projekt des Eurosystems agieren wir zusammen mit drei anderen nationalen Notenbanken als Entwickler und Betreiber des Systems für den gesamten europäischen Markt.

Wir bauen dabei auf der bei TARGET2 erprobten Zusammenarbeit mit der Banca d'Italia und der Banque de France auf und freuen uns über die Unterstützung des Banco de Espana. In der Tat, TARGET2 Securities ist komplexer als TARGET2. Da wären zum einen die Securities also die Wertpapierseite mit all den unterschiedlichen Facetten ihrer Abwicklung. Da sind zum anderen wesentlich mehr Beteiligte, mittlerweile schon 30 Zentralverwahrer, die ihr Teilnahmeinteresse bekundet haben und eine große und vielschichtige Nutzergruppe. Da sind nicht zuletzt mehrere Währungen, die in TARGET2 Securities abgewickelt werden können.

Kurzum, die Sache ist komplexer, kostet mehr und benötigt umfangreichere Abstimmungen. Wir planen bei TARGET2 Securities insgesamt mit Entwicklungskosten von fast 350 Millionen Euro, davon gut 90 Millionen allein bei der EZB.

Auch die künftige Governance von TARGET2 Securities muss diese Komplexität reflektieren, ohne allerdings den hoheitlichen Charakter von TARGET2 Securities grundsätzlich in Frage zu stellen. Denn bei TARGET2 Securities geht es am Ende um die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen in Zentralbankgeld. Aber Zentralverwahrer und Notenbanken haben sich aufeinander zubewegt. Ich bin zuversichtlich, dass wir dieses Thema in Kürze abschließen können.

Aus heutiger Sicht liegt das Projekt gut im Zeitplan. Die Betriebsaufnahme soll im Herbst 2014 erfolgen.

Neben den vielfältigen funktionalen Aspekten, an denen die Nutzergemeinde Anteil nimmt, ist der Preis für die Wertpapierabwicklung über T2S von besonderem Interesse.

Dazu kann ich natürlich heute noch nichts endgültig Verbindliches erklären. Aufgrund nicht unerheblicher Skaleneffekte ist der Preis auch abhängig von der Nutzung, also z.B. von der Frage, ob Großbritannien, die Schweiz und die skandinavischen Länder mit ihren Währungen teilnehmen werden.

Der konkrete Preisvorschlag des TARGET2 Securities Programme Boards, der dem EZB-Rat vorgelegt werden soll, dürfte aber die Erwartungen des Marktes erfüllen. TARGET2 Securities wird nicht nur zu einer deutlichen Verringerung der Abwicklungskosten im grenzüberschreitenden Bereich führen, sondern sollte auch die Inlandsabwicklung nicht teurer werden lassen. Dieses haben insbesondere die deutschen Teilnehmer gefordert.

In der Diskussion ist derzeit ein Preis von 15 Cent pro Transaktion. Um die notwendige Investitionssicherheit zu geben, wird er für 4 Jahre garantiert. Allerdings greifen bestimmte Bedingungen: So erwarten wir mindestens ein Volumen von 20 Prozent aus dem Nicht-Euro-Bereich. Außerdem darf die Marktentwicklung um nicht mehr als 10 Prozent von unseren, auf Marktexpertisen basierenden Schätzungen abweichen. Unsere Schätzungen sind aber – wie für Notenbanker üblich – eher konservativ. Insoweit ist auch ein noch günstigerer Preis nicht ausgeschlossen.

Darüber hinaus sollte man nicht nur auf die Transaktionskosten abstellen. TARGET2 Securities wird auch von dynamischen Effekten profitieren: mehr Wettbewerb, Optimierung von Geschäftsprozessen und eine effizientere Liquiditätssteuerung. Durch das Poolen der Liquidität für Zahlungsverkehr und Wertpapierabwicklung wird das Liquiditätsmanagement einfacher, effizienter und sicherer.

3 Einladung zum Gedankenaustausch

Ich bin sicher, dass wir morgen also zukünftig, also nach Verwirklichung von SEPA und TARGET2 Securities, ganz anders über heute denken werden. Denken Sie zurück, wie fragmentiert der europäische Individualzahlungsverkehr noch vor einigen Jahren, vor der Einführung von TARGET2, war. Oder gar an die Zeit vor der Einführung des Euro.

Auch diese Veränderungen erforderten sehr viel Kraft und immer wieder Abstimmungen zwischen den Betroffenen. Heute sind sie für uns selbstverständlich geworden und fast schon unverzichtbar.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass wir in einigen Jahren auch SEPA und TARGET2 Securities als erfolgreiche Beispiele der europäischen Zusammenarbeit betrachten können.

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns über diese Themen zu sprechen – aber natürlich nicht nur hierüber. Herzlich Willkommen und einen schönen Abend.

* * *